

Efeu ist kein Schmarotzer

Immer wieder wird der Efeu (*Hedera helix*) verdächtigt, die Bäume, an deren Stämmen er hochrankt, zu schädigen. Wissenschaftliche Studien aus Deutschland und Europa bestätigen diese Annahme jedoch nicht.

Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe

Verankert ist der Efeustamm mit seinen Bodenwurzeln bzw. Nährwurzeln, die ihn auch mit Wasser und Nährstoffen versorgen. Da er direkt am Stützstamm endet, wurzeln beide Pflanzen im selben Boden. Somit besteht theoretisch die Möglichkeit, dass der Efeu seinen Trägerbaum durch die Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe schwächt. **Allerdings wurde in unterschiedlichen Versuchen bestätigt, dass Bäume mit Efeubewuchs oft besser wachsen als Bäume ohne Bewuchs.**

Kletterpflanze mit Haftwurzeln

Efeustämme wachsen zumeist auf der besonnten Seite am Trägerstamm empor. **Sie sind keine Schlingpflanzen und schnüren den Stützstamm nicht aktiv ein.** Mit ihren Haftwurzeln klettern sie über die Oberfläche der Baumrinde. **Diese Wurzeln wachsen nicht in den Baum ein und zapfen somit nicht seine Leitungsbahnen an.** Sie sind auch nicht dazu in der Lage, Wasser und Nährstoffe aufzunehmen.

Stehen junge Haftwurzeln in Kontakt mit Boden oder ausreichend Wasser, kann es vorkommen, dass sich Haftwurzeln in Nährwurzeln umwandeln. Dadurch sind sie in der Lage, in feuchte Spalten und Risse von Steinen, toten oder geschädigten Bäumen einzuwachsen.

Sonnen- und Verdunstungsschutz

Bäume, welche zu Sonnenbrand neigen (z.B. Rotbuche, Hainbuche und Esche) profitieren von der Beschattung ihres Stammes. So schützt das dichte Blattwerk des Efeus den Baum im Sommer vor direkter Sonneneinstrahlung und Verdunstung. Auch kann der Bewuchs vor Frostrissen schützen, da er Temperaturschwankungen abmildert.

Wird ein über Jahre am Stamm gewachsener Efeu entfernt, ist die Rinde des Baumes plötzlich der Sonneneinstrahlung voll ausgesetzt und es kann zu Sonnenbrand kommen.

Konkurrenz um Licht

Der Efeu wächst vom Stamm über dicke Trägeräste und erreicht bei großen Bäumen erst nach dreißig bis vierzig Jahren die Feinäste der weit ausladenden Baumkrone, wo die Blätter für die lebensnotwendige Photosynthese des Baumes wachsen. Er versucht durch seinen Stützbaum an Licht zu kommen und stoppt damit natürlich nicht, wenn er die Möglichkeit hat, über der Krone seinen Platz zu besetzen. Lediglich bei kleineren Bäumen und Gehölzen kann der Efeu die gesamte Krone überwachsen und somit die Stützpflanze zum Absterben bringen. Durch die zusätzliche Angriffsfläche kann sich die Wind- und Schneebruchgefahr erhöhen. Hohe und vitale Bäume können das Mehrgewicht und erhöhte Angriffsfläche meist ausgleichen.

Baumpflegerische Hilfe

Um das Zusammenleben von Efeu und Stützbaum möglich zu machen, entfernen Baumpfleger bei großen, vitalen Bäumen lediglich die Efeutriebe aus der Krone. Nur bei kleineren Bäumen sollte der Efeubewuchs stärker eingedämmt werden.

Efeu ist ein wichtiger Bestandteil des Biotop- und Artenschutzes

Die einheimische Kletterpflanze, die bis zu 400 Jahre alt werden kann, bietet mit ihrem Blattwerk im Frühjahr einen Unterschlupf für Insekten sowie Brutmöglichkeiten für Vögel. Im Herbst kommt dem Efeu als Nahrungsquelle für Insekten eine hohe Bedeutung zu, denn er blüht (ab einem Alter von ca. 20 Jahren), wenn die meisten anderen Pflanzen verblüht sind. Im Winter sind dann die blauschwarzen Beeren ein beliebtes Nahrungsangebot für Vögel.

Nebenbei belebt der immergrüne Efeu auch im Winter unsere Gärten und lässt ganzjährig graue Betonwände verschwinden.

Autor: Birgit Masur